# Die Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrerinnen der Schweiz : 11./12. September 1954 in Luzern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **41 (1954)**

Heft 15: **Legende St. Nikolaus ; Im Buchladen ; Weihnachtsgedichte**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# DIE GENERALVERSAMMLUNG DES VEREINS KATHOLISCHER LEHRERINNEN DER SCHWEIZ – 11./12. SEPTEMBER 1954 IN LUZERN

*Von Maria Brunner, Basel*

Bei strahlendem Wetter trafen die Teilnehmerinnen der Tagung am 11. September in der Leuchtenstadt Luzern ein. Die Präsidentinnen und die Delegierten der Sektionen besuchten im Institut St. Agnes die Delegiertenversammlung. Eine andere Gruppe besammelte sich vor dem Kunsthaus zur Besichtigung der Ausstellung amerikanischer Malerei. Die Teilnehmerinnen wurden durch Fräulein Erna Schillig verständnisvoll geführt und erhielten mannigfache Eindrücke von den Werken der Peintres naïfs des 17. Jahrhunderts bis heute. Dann konnten die Gäste unter der liebenswürdigen und fachkundigen Führung von Herrn Konservator Dr. Boesch das Luzerner Rathaus mit dem Historischen Museum, dem Turm und dem Staatsarchiv besichtigen. Am Rathaus, welches in nächster Nähe des Marktes unter der Egg steht, sind noch die Maße Fuß und Elle bezeichnet.

Das Nachtessen fand im Institut St. Agnes statt. Um 19.11 fuhren die Teilnehmerinnen mit einem Dampfschiff zu einer abendlichen Seefahrt nach Kehrsiten, anstatt, wie geplant war, nach Hertenstein. Eine Gruppe frischer, junger Sängerinnen unter der bewährten Leitung von Frl. Hedi Schnyder, Luzern, erfreute die Gäste mit prächtigen Liedern. Es war ein besonderes Erlebnis, auf dem nächtlichen See den jungen Stimmen zu lauschen, das herannahende Gewitter zu beobachten und das Wetterleuchten aufblitzen zu sehen. Gegen 9 Uhr stiegen Gäste und Sängerinnen fröhlich aus dem Schiff und wanderten in die festlich erleuchtete Stadt und der Ruhe entgegen.

Der Sonntag begann mit einer Missa Recitata in der Kapelle des Instituts St. Agnes. Messe und Ansprache hielt H. H. Prof. Dr. A. Mühlebach, Luzern.

Um 10 Uhr begann die Generalversammlung im Hotel Union. Die Zentralpräsidentin, Elisabeth Kunz von Zug, durfte eine ganze Reihe Gäste begrüßen, Vertreter und Vertreterinnen uns nahe stehender Vereine und Organisationen, des Luzerner Stadtrates, der Seminarien Baldegg und Hitzkirch. Auch unsere Lehrerinnen waren aus fast allen Sektionen in schöner Zahl nach Luzern gekommen (Tessin konnte leider nur Grüße schicken), daß der große Saal beinahe zu klein war. In einem kurzen Gebet gedachten wir auch der lieben Kolleginnen, die im vergangenen Jahr gestorben waren. Freudig stimmte man der Aufnahme einer großen Zahl junger Lehrerinnen in unsern Verein zu. Das Protokoll wurde zur Einsichtnahme aufgelegt. Mit Spannung hörte man den Jahresbericht der Zentralpräsidentin und die Berichte über die vielseitige Tätigkeit der Sektionen, welche deren Präsidentinnen verlasen. Mit besonderer Freude hörten wir Fräulein Elisabeth Sommerhalder vom regen Leben in der neugegründeten Sektion Baselland erzählen. Auch der Kassabericht wurde vorgelesen und der Kassierin für ihre gewissenhafte Arbeit gedankt. Als Ersatz für die zurückgetretenen Rechnungsrevisorinnen wählten wir einstimmig zwei Thurgauerinnen.

Mit großer Freude stimmten wir noch der Gründung einer neuen Sektion zu. Die Lehrerinnen der französischsprechenden Kantone werden unter dem Präsidium von

Julie Pilloud, Fribourg, eine Sektion des VKLS bilden.

Frl. Bormann aus Essen, als Vertreterin des Vereins katholischer Lehrerinnen Deutschlands, überbrachte die Grüße und den Ausdruck der Verbundenheit dieser 11 000 Mitglieder zählenden Organisation. In warmen Worten erinnerte sie dankbar an die Liebesgaben und an den Ferienaufenthalt von 20 deutschen Lehrerinnen auf Rigi-Klösterli im Jahre 1948.

Ein ausgezeichneter Klaviervortrag bildete die Überleitung zum Referat von Herrn Prof. Dr. Schönenberger, Luzern. Er sprach über das Werk von Paul Claudel: »Jeanne d'Arc au Bûcher«. Zuerst erläuterte der Referent die Stellung der Jeanne d'Arc in der französischen Literatur und ließ uns erahnen, wie sehr die Gestalt der heiligen Johanna und ihre erstaunliche Leistung von Poesie und Zauber umgeben sind. Er zitierte den Ausspruch von Léon Bloy »C'est un monstre de sainteté!« und »Durch die Geschichte schreibt Gott seine Offenbarung«. Das Leben der hl. Johanna war eine Fortsetzung des Leidens Christi. Auch Claudel sieht in seinem Werk die Aufgabe der hl. Johanna darin, für die Sünden der Menschheit zu leiden und einsam den Martertod zu sterben. Wegen ihres Mutes und ihrer Reinheit geht diese Gestalt in die Geschichte der Menschheit ein. Johanna wollte Christus nacheifern, wollte bereit sein, einen ebenso schimpflichen Tod zu erleiden wie Christus. Das war eine höhere Aufgabe als die Befreiung des Landes von Fremdherrschaft. Honegger hat die Dichtung Claudels in großartiger Weise und in hinreißend packender Art vertont. Wie die alten Mysterienspiele hat die Dichtung drei Stockwerke: Himmel, Erde und Hölle. In diesem Kosmos handeln die drei Wesen Gott, Satan und Mensch. Für Honegger waren das Kreuz und die gefesselten Hände der Jeanne d'Arc die Inspiration zu seinem Werk. In elf Bildern oder Szenen erlebt der Zuschauer das Leben und den Martertod der hl. Johanna. Johanna liest ihre Geschichte im Lichte der eigenen Verbrennung. Ihr Brautkleid ist das Feuer. Johanna ist eine Kerze Gottes. In den Flammen vollendet Johanna das Opfer. Stärker als die Ketten aus Eisen sind die Ketten der Liebe. Im elften Bild erklingt der Lobgesang auf das Feuer, wie der hl. Franz von Assisi ihn gesungen hat. Johanna ist ein Beweis für das Wort Christi: »Niemand hat eine größere Liebe als der, welcher sein Leben hingibt für mich.«

Herr Professor Schönenberger verstand es in hervorragender und packender Weise, uns die Größe und reiche Symbolkraft des Werkes nahe zu bringen, und alle Zuhörerinnen sind ihm für seinen prächtigen Vortrag von Herzen dankbar.

Nach dem Mittagessen führte ein Autocar die Teilnehmerinnen nach dem Schloß Heidegg im Seetal. Leider regnete es; aber die Stimmung unter den Reisenden war trotzdem sonnig. Während der Fahrt erklärte Herr Lehrer Hartmann alles Wissenswerte über die Gegend, durch welche wir fuhren. Auf dem Schlosse Heidegg führte uns Herr Konservator Dr. Boesch in den heimeligen Räumen der Burg und erklärte mit viel Hingabe und Sachkenntnis alles Wesentliche des Museums. Er führte uns zum Schluß auch in sein Rosarium, das mit seinen herrlichen Rosen zu einem weiteren Schmuckstück des Schlosses werden wird. Dankbaren Herzens traten wir die Rückfahrt zur Stadt an und nahmen Abschied von den Kolleginnen, die aus allen Gauen des Schweizer Landes zusammengekommen waren, um an der wertvollen Tagung Aufschwung und Kraft für Leib und Seele zu holen. Der Sektion Luzernbiet gebührt besonderer Dank für die Organisation der gelungenen Tagung, ebenso allen, die durch ihren Beitrag halfen, sie schön und würdig zu gestalten.